



Schlittenfahrt der Rödermarker Schwestern



Freundesbrief

der Christusträger-Schwestern

Rödermark

02/2024

*Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn Er tut Wunder.*

Psalm 98,1

Liebe Freundinnen und Freunde,

Der Vers aus dem Psalm gefällt uns und passt in die Jahreszeit, zu Neuaufbruch, zu unserem Gruß an alle unsere Christusträger-Freunde!

Vom Klage lied zum Dankes lied

An Ostern mit der Auferstehungsfreude fiel uns das Singen nicht schwer, aber in der Passionszeit und manchen Leidenstagen vorher war die Aufforderung eher eine Zumutung. Wie gut im Nachhinein zu sehen, dass Gott unser Klage lied in Lobgesang verwandelt.

Sie wissen es: Weltweit gibt es viel zu klagen. Wir bringen täglich unsere Schwestern im In- und Ausland und auch alle in den Krisen- und Kriegsgebieten zu Gott.

Auch hier in Rödermark in unserer Altenarbeit mit Mitarbeitenden und auch Heimbewohnerinnen, mit Mietern des Betreuten Wohnens und mit unzähligen Angehörigen bringen wir Schwestern viele Nöte und Fragen bewusst oder unbewusst vor unsern Schöpfer. Da sind Schmerzen und vielerlei Einschränkungen, Abschiede nach erschreckend schnellem Tod oder langsamem Sterben. Da sind Überforderung im Beruf durch Personalknappheit oder auch durch fremde Sprachen, Kampf mit den Behörden für Aufenthaltsbewilligungen oder Engpässe auch im persönlichen Umfeld. Und dann strahlt immer wieder das Erleben auf, dass eine Heimaufnahme wirklich hilft und erleichtert, dass Zuwendung neue Lebensfreude bewirkt und ein Lächeln hervorlockt. Daraus erklingt im Herzen ein neues Lied. Immer neu können Problemlösungen



Sr. Hildegard im Ruhestand



Die Nachfolgerin Christine Lotte

errungen werden. Es macht uns froh, dass Ermutigung immer wieder siegt und in eine Melodie übergeht, die unseren Alltag vertrauensvoll begleitet. Das geht nicht ohne tägliches Üben und Aufeinander-Hören, ohne viele Besprechungen um Dissonanzen zu beheben. Es geht nicht ohne Tiefschläge wie z.B. ein Wasserrohrbruch im Untergeschoss kurz vor den Feiertagen. Durchkreuzte Pläne bringen oft Schreckmomente und Ärger, Abhängigkeit von Hilfe und viel ungeplante Arbeit. Je älter wir werden, entdecken wir immer mehr die Wunder im ganz Alltäglichen aber gar nicht mehr Selbstverständlichen.

Mut zum Dranbleiben

Schwestern hier, Begegnungen mit Freunden und unseren Familien, aber auch Kontakte zu Gleichgesinnten in anderen Kommunitäten ermutigen uns, am Ball zu bleiben. So hat uns Ende April beim Schwesterntag in Rödermark Klaus Sperr (OJC, Reichelsheim) mit einem eindrücklichen fundierten Impuls zum oben erwähnten Vers beschenkt. Er zeigte uns anhand biblischer Texte bis ins Heute, wie sich »das neue Lied« in der Freiheit entfaltet in Tradition und Innovation und er regte uns zum Nachdenken und Umsetzen an. Mit Freude sind wir im Anschluss neue Lieder singend über unsere Wohnbereiche gezogen und haben viele beglückte und strahlende Gesichter gesehen.

Im Singen sind wir **nicht allein**, man stimmt gerne mit ein und es hebt die Stimmung. So auch in Singgruppen und Betreuungsangeboten in unseren Häusern.

Nun freuen wir uns auch mit den Herausforderungen in der Altenpflege nicht allein zu sein. Jüngere Fachleute bereiten sich auf mehr Verantwortung vor. Im letzten Freundesbrief haben wir von Sr. Hildegards Verabschiedung in den

Ruhestand berichtet und bereits ein Foto mit ihrer Nachfolgerin gedruckt. Im Folgenden stellt sich Christine Lotte Ihnen heute vor:

»Seit fast 14 Jahren (mit Unterbrechungen) arbeite ich nun im Haus Morija. Morija – Gott sorgt vor – und das hat er in vielerlei Hinsicht getan. Als ich damals hier ankam, wusste ich nicht, was ich wirklich suche – gefunden habe ich gute Freunde, eine Arbeit, die gewissermaßen eine »kleine« Berufung für mich geworden ist, und auch ein bisschen ein »zu Hause«.

Besonders die täglich neuen Impulse und Herausforderungen bereiten mir Freude, so dass jeder neue Tag immer eine neue Aufgabe mit sich bringt und es eigentlich nie langweilig wird. Auch als Pflegedienstleitung möchte ich die Pflege noch hautnah begleiten. Die Nähe zu den Bewohnern und Bewohnerinnen ist und bleibt ein wichtiges Anliegen für mich und ich wünsche mir, dass sie bei uns, egal wie weit weg von der Heimat man sein mag, trotzdem ein kleines bisschen »zu Hause« erleben können.

In der Gemeinde in der Eifel, in der ich groß geworden bin, gab es jedes Jahr einen Gottesdienst zum Lied »Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt«. Besonders die dritte Strophe hat mich immer sehr angesprochen, und die sehe ich täglich auch bei uns in Umsetzung:

»Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammenschweißt in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist.«

Egal wie schwer die Stürme sind, findet man hier gemeinsam einen Weg, eine Lösung. Und besonders unter der Begleitung der CT-Schwestern – und für mich nochmal hervorzuheben Sr. Hildegard - geht es immer weiter voran.«



Mandy Jäschke & Sr. Sibylle – die neue Morija-Mamre-Kooperation



Mamre-Mittagstisch im Haus-Café

In Neues hineinwachsen

Als weitere schreibt Mandy Jäschke, die am 01.04. die Nachfolge von Sr. Regina in der Leitung des Betreuten Wohnens übernommen hat:

»Seit fast 25 Jahren bin ich im Haus Morija tätig, u.a. 16 Jahre als Bereichsleitung Kurzzeitpflege. Dadurch habe ich die Entwicklung Betreutes Wohnen von Anfang an mitbekommen. Vielen Mietern und Mieterinnen bin ich begegnet. Viele habe ich im Lauf der Jahre mitbetreut und bis zum Schluss begleitet – ich habe mit Sr. Regina gelacht, geweint, gebetet. Mit dem Haus Mamre und meiner Aufgabe in Morija, zuletzt auch als Qualitätsbeauftragte, bin ich sozusagen mitgewachsen und habe gemeinsam mit den Schwestern auch die schwere Corona-Zeit durchgestanden. Nun stelle ich mich der neuen Aufgabe und den neuen Herausforderungen.

Es ist mir wichtig, die mir übertragene Aufgabe so gut wie möglich zu erfüllen und den mir anvertrauten Menschen mit Respekt und Achtung gegenüber zu treten. Und die Zusagen, die ich von Gott erhalten habe, in schwierigen Situationen nicht in Frage zu stellen, sondern einfach zu vertrauen.

Mein Herz brennt für meinen Beruf. Als gelernte Krankenschwester lag mir der Mensch, gerade in schweren Zeiten, schon immer am Herzen. Für mich ist es eine Berufung mit Leib und Seele.

*Ich kann nur sagen, Gott hat Wunderbares vollbracht. ER hat nicht nur werden lassen, sondern das Besondere ist, ER lässt immer weiter werden. So blicke ich zuversichtlich nach vorne und singe IHM sozusagen ein **neues Lied.**«*

Info

Wo

In RÖDERMARK seit 1990

Was

Altenpflegeheim »Haus Morija«

- 90 vollstationäre Plätze, davon 20 gerontopsychiatrisch, eingestreute Kurzzeit- und Tagespflegeplätze

Betreutes Wohnen »Haus Mamre«

- 30 **Mietwohnungen**
- Externer **Mittagstisch** für Senioren
- **Ausbildungsplätze** in Pflege (einjährig- und dreijährig) und Hauswirtschaft
- Stellen für **Freiwilliges Soziales Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst**
- **ProMorija Freundeskreis e.V.** zur finanziellen Unterstützung mit über 200 Mitgliedern

Wer

Schwestern Dagmar, Dorothee, Hildegard, Regina und Sibylle mit 140 **Angestellten** und 25 **Ehrenamtlichen**

Senioren-Schwestern Else, Herta, Margrit, Christina, Maria und Adelheid

Vision

Wir wollen in unserer Aufgabe jedem Menschen deutlich machen, dass **sein Leben einen unschätzbaren Wert hat, weil es von Gott geliebt ist.**



Sr. Dagmar



Sr. Dorothee (rechts im Bild)



Sr. Herta (rechts im Bild)



Sr. Else und Sr. Dagmar

Das Abenteuer des gemeinsamen Lebens

Im Schwesternhaus sind wir jetzt auch werktags wieder mehrere am Tisch. Tageweise sind einzelne im Heim eingebunden zu Übergaben, Vertretung oder Besuchen. Unsere Senioren-Schwestern von Morija und Mamre bereichern unsere Runde regelmäßig. In unserer Liturgie zur Sonntagsbegrüßung beten wir miteinander: »...Wir üben das Lieben um Christi willen.«

Wir gehen weiter, auch wenn unsere Stimmen nicht mehr so hell erklingen. Umso mehr freuen wir uns über junge einsatzfreudige Stimmen und neue Lieder. Sicher beten Sie gerne mit uns, dass die begonnenen Aufgaben fröhlich und ansteckend weiterklingen zur Freude vieler und zum Lob Gottes. Vermehrt werden wir in letzter Zeit gefragt, wie es weitergehen wird. Wir beten und bedenken und glauben, dass der gute Gott, der Morija und Mamre ins Leben rief, auch weiter sorgen wird.

Stimmen Sie also mit uns ein ins Lied von Hoffnung, Güte, Barmherzigkeit und Versöhnung.

Wir bedanken uns herzlich für alle Unterstützung, Gebete und Ermutigungen. Wir alle wünschen Ihnen aus Rödermark eine gesegnete Sommerzeit!

*Sr. Herta W. Thymian Sr. Dagmar
Sr. Else Sr. Hildegard
Sr. Margrit Sr. Dorothee
Sr. Hilyle*

Konto Schwesternhaus Rödermark
Evangelische Kreditgenossenschaft
IBAN DE15 5206 0410 0004 1130 20 · BIC GENODEF1EK1

Konto Pro Morija Freundeskreis e.V.
Sparkasse Dieburg
IBAN DE10 5085 2651 0045 1099 72 · BIC HELADEF1DIE

Adressen Rödermark
CHRISTUSTRÄGER-SOZIALWERK E.V.
Zwickauer Str. 2
63322 Rödermark
SCHWESTERNHAUS
TALSTRASSE 38
63322 RÖDERMARK

Spendenkonto Ausland Christusträger-Schwesternschaft e.V.
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE62 3506 0190 0000 4214 21 · BIC GENODED1DKD

Verwaltung der Schwesternschaft
HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-940043 · FAX 07906-86 70
E-MAIL verwaltung@christustraeger-schwestern.de

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media Kanälen

